

Nr. 20/01 vom 18.02.2020

Berlin Lectures on Energy

## **EU-CO2-Grenzsteuer – rechtliche Einschätzung zur Umsetzbarkeit**

Berlin. Ein CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus, der im Kontext des European Green Deal ins Gespräch gekommen ist, könnte eine Alternative zu bestehenden Carbon-Leakage-Maßnahmen darstellen und womöglich darüber hinaus einen klimapolitischen Standard im Welthandel setzen. Im Rahmen der Berlin Lectures on Energy am 10. Februar 2020 wurde darüber diskutiert, welche rechtlichen Hindernisse bei der Umsetzung bestehen könnten und welche Ausgestaltungsmöglichkeiten dieses Instruments in Frage kämen.

Die rechtlichen Hindernisse für einen CO<sub>2</sub>-Grenzmechanismus könnten durch einen Fokus auf CO<sub>2</sub>-intensive Produkte minimiert werden und die nachfolgende Implementierung vereinfachen, betonte Prof. Dr. Michael Rodi, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Finanzrecht, Umwelt- und Energierecht an der Universität Greifswald sowie Direktor und wissenschaftlicher Leiter des Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität e.V. (IKEM) in seinem Impulsvortrag im Rahmen der Berlin Lectures on Energy.

Grundsätzlich seien eine CO<sub>2</sub>-Grenzsteuer oder andere Border Carbon Adjustments (BCAs) effektive Maßnahmen, um den Zielkonflikt zwischen dem Wunsch nach einer CO<sub>2</sub>-Bepreisungsregelung und dem gleichzeitigen Minimieren von Wettbewerbsnachteilen aufzulösen. Auch sei zu hoffen, dass andere Staaten vor diesem Hintergrund, ebenfalls strengere Klimaschutzregelungen implementieren. Derzeit sei die Rechtslage bzgl. der Konformität eines BCAs mit Welthandelsrecht unklar, da entsprechende Entscheidungen fehlten. Dabei biete sich eine Implementierung über den EU-Emissionshandel grundsätzlich eher an als durch eine reine Steuer, da letztere nur in wenigen Fällen mit dem Welthandelsrecht vereinbar sei. Prof. Dr. Rodi empfahl, das derzeitige „window of opportunity“ zu nutzen, denn die Wirkung von BCAs sei gewiss und das damit verbundene rechtliche Risiko überschaubar – ein Handelskrieg „à la Trump“ werde nicht ausgelöst.

Im Anschluss an die juristische Einschätzung von Herrn Prof. Dr. Rodi diskutierten Klaus Mindrup, MdB (SPD), Dr. Lukas Köhler, MdB (FDP), Jörg Cezanne, MdB (Die Linke) und MinDir Dr. Philipp Steinberg, Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, unter Moderation von Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., und Dr. Werner Schnappauf, Partner bei GvW Graf von Westphalen und Chairman der Initiative on Energy Law and Policy an der Bucerius Law School. Die Vertreter der Fraktionen unterstrichen, dass eine Positionierung ihrer Gremien zu der Thematik derzeit noch nicht abgeschlossen sei. Klaus Mindrup betonte, dass alle Implementierungsmöglichkeiten von BCAs intensiv geprüft werden müssten, um sichere Rahmenbedingungen vorgeben zu können. Die Schaffung eines weltweiten „level-playing-field“ müsse dabei das Hauptziel sein, um die industriellen Kerne in Deutschland zu erhalten. Auch Dr. Lukas Köhler riet davon ab, bei dieser Thematik „Schnellschüsse“ zu vollziehen. Vor einer Implementierung müssten z.B. Fragen zur Konformität mit Art. 6 des Pariser Klimaschutzabkommen und zur Kalkulation von CO<sub>2</sub> in Lieferketten geklärt werden. Zudem würde Dr. Köhler eine klimapolitische Reform der WTO begrüßen. Ein solcher Schritt wäre gut für den internationalen Klimaschutz. Gleichzeitig warnte er davor, das Instrument zu nutzen, um Druck auf andere Staaten auszuüben – dies würde Handelskriege anzetteln. Jörg

Cezanne bewertete die Idee eines BCA ebenfalls grundsätzlich positiv. Dabei sprach er sich dafür aus, ein Instrument zu nutzen, welches für In- und Exporte gleichermaßen gelte. Ein globaler CO2-Preis und eine Reform der WTO wären wünschenswert, doch die Zeit zur Umsetzung zu knapp, weshalb er sich für eine weniger zeitintensive Reform des EU ETS und ein BCA aussprach.

MinDir Dr. Philipp Steinberg räumte in der Diskussion ein, dass auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie derzeit noch keine abgeschlossene Positionierung vorgenommen habe. Intellektuell sei ein BCA ein interessantes Modell, allerdings befürchte er größere Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung. Um „green washing“ zu verhindern, müsse geprüft werden, wie die Wertschöpfungsketten in Bezug auf CO2 effektiv dekonstruiert werden könnten - eine Einführung bei Grundstoffen könnte hingegen einfacher zu managen sein.

Das Forum für Zukunftsenergien und die Initiative on Energy Law and Policy der Bucerius Law School bedanken sich beim BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. für die Gastfreundschaft.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)